

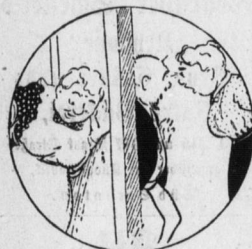
**Krieg daheim.**  
(In sechs Bildern.)



Alarm.



Ruhepause.



Horchposten.



Die Spitze tritt in Tätigkeit.



Bei der Marsch anlangt.



Es wird leise geklopfen.

— Immer derselbe. Professor: „Meine Herren, wenn wir uns das Lebensbild Ludwigs XVI. betrachten, so fällt uns da besonders auf, daß er mit Mut und Unerschrockenheit das Schloß betrat, ruhig und gefaßt, ohne den Kopf zu verlieren.“

Aus der guten alten Zeit.



Bürgerwehrsoldat: Melde gehorsamlich, daß Druppen kommen. Bürgerwehrgeneral: Was für welche? Bürgerwehrsoldat: Mügendruppen, Herr General.

**Lumpact vagabundi.**

Beitragungsart: In Italien findet eine Radmilitär der Militärs-unterschiedlichen statt.

Wissig, Marfaroni! Komme herbei, mein liebes Sohnl! Maufffall, Maufffall! Mutterung ist heut für alle.

Doch der Etabsarzt schüttelt traurig seinen Kopf wie ein Centauri: Ach, die Mutterung führt her die Gänge Mutter ohne Wert!

**„Ja, Bauer...“**

Als wir durch Belgien durchmarschieren, durch England: „Zob und Teufel!“ Und lag in Deutschlands klarem Aug' nen Splitter, ohne Zweifel!

Der „Einbruch“ der den Griechen doch, Der man wohl England tauge: Jetzt sieht's den „Vollst“ nicht einmal In seinen eignen Augen!

**Hyperbel.**



Wo heißt Madame la France?

**Eine absurde Geschichte.**

Es war schon Herbst, als Fräulein Frühling von Sommerfeld nach Winterthur reiste, wo die Familie Wierd einen netten Kreis bildete. Besonders gefiel ihr ein Notgerber aus Braunschweig, der am klauen Montag in Weihenstephan am gelben Fieber erkrankte und in Graubenz am Grünbonnerstag heimlich an den schwarzen Boden gehorben wäre. Rasch schlossen die beiden schlanken jungen Leute die Freundschaft — zur Verlobung spendierte Herr Silbermann Kupferberg-Gold, und 25 Jahre später redete dann Herr Goldstein auf ihrer Silberhochzeit Blech.

**Erkennungszeichen.**



Das Schiff hißt weder seine Flagge noch beachtet es unsere Signale. Es ist also ein Engländer!

— Merkwürdiges Neuhäres: „Stenst Du die Braut vom Meer?“ „Ja!“ „Wie sieht sie denn aus?“ „Als ob sie aus der Kontursmasse eines Heiratsbureaus stamme!“ — Segertobold. Die Nachricht, daß bei dem gestern hier verstorbenen Briefträger Laufer Postbagajen konstatirt worden seien, befähigt sich nicht.

**Aus dem Gefangenenlager.**



Russe: Panje Badmeister, wir fere bitten, uns Frauen und Kinderchen herkommen lassen, uns es hier fere gut gefüllt!

— Deutsche Barbaren! Gefangener Russe: Und es sein doch stede Mensch, die Deitsches. Ich geht haben muß, woich geschrieen, geliebtes Mittierchen, lebt wohl! —

**Das erhöhte Windstoßgebet.**



Woh! mir, mein Schneider! Da soll doch gleich ein Wetter d'einfahren!



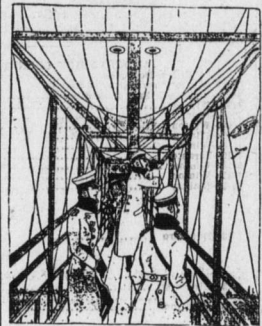
Heiliger Aeolus, das hast Du fein gemacht!

**Der große Unterschied.**

Man sieht das mächt'ge Deutsche Reich Auf Siegesbahnen wandeln, Und kraftvoll, grab und zielbewußt, Antritt zu reden — handeln!

Was aber sieht von England man? Vom Handelsvolk und Wadern? Von „Handeln“ ist dort nicht die Red' Wohl aber sieht man's — schwärmen!

**Der Flieger.**



Herr Hauptmann, wenn ich nicht irre, kommt dort im Westen ein französischer Flieger auf uns zu. Woran glauben Sie das zu erkennen? Mein Gott, der Keel hängt so schlapp in der Luft!

**Späue.**

Die beste Karriere macht man auf dem Stedenpferde seines Vorgefetzten.

Der Gescheite gibt nach; darum sitzen so viele Dumme am Ruder.

Mancher hält sich schon darum für einen Menschenkenner, weil er keinem traut.

**Im Lazarett.**



Krankenschwester: Werden Sie später auch noch manchmal an mich zurückdenken? Krankenwundeter: Immer, Schwester Anna, immer, wenn ich Chloro- und Jodoform rieche!

**Wir Wilde.**

Schimpst der Feind uns Deutsche auch Barbaren. Soll die Unkultur uns nicht gereuen. Roll'n uns, wenn wir einen Sieg erföhren. Etets darüber kammbarlich freuen!

**Die verliebte Köchin.**



Ober, bringen Sie mir schleunigst noch einen Schoppen, das Ragout war ja köstlich gefolant! Ober, entschuldigen Sie nur... Herr Obermeister, unserer Köchin ihr Mutter ist nämlich auf Urlaub hier.

**Die bequeme Frau.**

Aus Liebe hat er sie gewährt, Sie kostete gut, war angenehm. Aus eins hat immer ihn gewährt, Die Frau war ungemein bequem.

Sie ging nicht mit auf Landpartie, Sie schlief nach Tisch gern inwendlang; Sie wuschelte Besuche nie Und kostete bitter jeden Braung.

Da ging der Mann alleine aus, blieb hie und da bis Nachts beim Bier, Und einstmals kam er gar nach Haus Im Morgenmantel erst um vier.

Sie machte auf und schalt ihn raus, Ob er des Trintens sich nicht schäm'. Da fand er die bequeme Frau Auf einmal gräßlich — un bequem.

**Überhand Falsches.**

Von Johannes Trojan. O wie viel Falsches gibt's auf der Welt. Das nur zu leicht für erst man hält: Falsche Namen und falsche Karten, Falsche Blumen von allen Arten, Falsche Perlen und Diamanten, Falsche Untel und falsche Tanten, Falsche Augen und falsche Herzen Schaffen Enttäufung uns und Schmerzen.

Aber das Schlimmste doch, wie ich meine, Sind falsche Münzen und Stahnscheine — Und vor allem auch falsche Weine!



Rudelmüller: „Unser Freund, der Wädemester Schmidt, ist zur Marine einberufen worden.“ Breedenborn: „Na, wird denn auf den Schiffen auch gebadet?“ Rudelmüller: „Aber, jehö, hast du denn noch nie was von „Badbord“ jehört?“

— Pech. Ein kleiner Junge auf der Straße heult fürchterlich. Warum er weine, fragt ihn ein Herr. „Ach“, schluchzt der Kleine, „weil mein Vater Dienstmann ist.“ „Du weinst, weil Dein Vater Dienstmann ist? Na, das ist aber doch kein Grund!“ „O ja“, sagt der Bub und wischt sich die Nase, „mir hab'n gektern 'n Vater im Hofbräu verlor'n, und d' Mutter hat die Nummer vergess'n.“

**Schulhof.**



Bepi, wo warst Du denn, als die feindlichen Flieger die Stadt mit Bomben bedarfen und wir angstvoll im Keller saßen? Ich stand am Eck der Schulgasse und wollte sehen, wie unsere Schule in die Luft stieg.

**Archibach.**



Wachmeister, derst man zum Schußmann Kamel lajen? Dämischer Bengel, das versuche ja nicht! Aber doch zu'n Kamel Schußmann? Det kannte machen. Na, dann abjee — Schußmann.

— Der Krieg als Erzähler. Soldat (beim Gestellen von Drahterhauen): Wenn id wieder heimkomme, melde id mir gleich bei's Telephon, bei Drahtlegen habe id nu fein raus!

— Robel. Gnädige: Hören Sie, Minna — wir möchten Ihnen gern eine Geburtsfreude bereiten. Minna: Freut mir sehr, jnädige Frau! Gnädige: Leihen Sie mir doch mal 50 Mark dazu!

**Ein Mißtrauischer.**

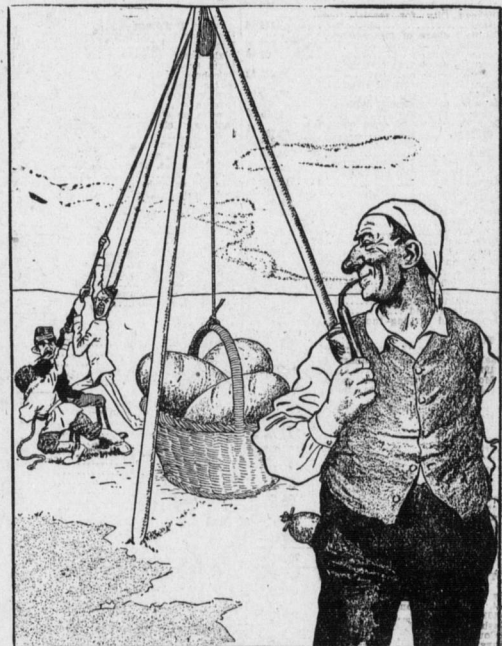


— Kanonier Müller, warum wollen Sie denn die schöne Liebesgabe ablehnen? — Die unbekannte Wfenderin hat einen Liebesbriefsteller beigelegt mit der Bitte, wenn der Empfänger nicht schreiben kann, so möcht' er einen gedruckten Brief rausreichen und ihr als Antwort schicken.

— Die Feuertaupe. Mime (im Regen, selbstbeußt): Endlich mal was anderes als faule Wepfel! — Treffend. Kohn, der vor nicht allzu langer Zeit sehr reich geheiratet hat, wird von einem Bekannten gefragt, wie sich seine junge Ehe gestaltet habe.

„Ru“, sagt er, „so wie sich die Engländer die Sach' gebacht haben, als nachdem er einen Nagel in den Hindenburg geschlagen: Kinder, jehö, weiß ich, was arbeiten heißt!“

**Vergeltliche Rüge.**



Richel: Wat, den Brotkorb wollt ihr mir höher hängen? Na, tut euch man keinen Schaden!

— Kindischer Einfall. Lieschen: Braucht nicht zu weinen, schon wieder, daß Ihr Schatz Sie doch dein Bruder in den Krieg zieht! Der meinte muß doch auch mit fort! — Gnädige: Aber das ist etwas ganz anderes! Der ist kein, über den pfeifen die Kugeln hinweg!

**Gelübnis.**



Baye: „So — jehö, derst sich ja bei Heib' n mir Bida lassen!“